

Neue Wege in die Alpen!

Liebe Leserinnen und Leser,

alle reden heute vom Klimaschutz – es soll etwas geschehen! Auch vom Alpenverein als Sport- und Naturschutzverein fordern wir, sich um den Klimaschutz zu sorgen. Aber wir selbst, seine Mitglieder, benutzen für die Fahrten in unsere geliebten Alpen zu 80 Prozent das Auto! Weil es „anders gar nicht geht“, geben wir gerne vor, vielleicht auch nur, um nicht auszusprechen, dass es halt bequemer ist. Wohl wissend, dass der Verkehr einer der Hauptverursacher der Umweltbelastungen ist. Wir reden vom Klimaschutz und hoffen, dass andere etwas tun. Und dabei geht die Erderwärmung unaufhörlich weiter. Ich will jetzt nicht als Klimaapostel mit erhobenem Zeigefinger für ein schlechtes Gewissen sorgen. Doch frage ich mich, warum ein Umdenken bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht stattfindet. Hierzu zwei Gedanken:

→ Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) dauert die Anfahrt ins Gebirge länger, insbesondere wenn man nicht gerade am Hauptbahnhof wohnt und dorthin erst anreisen und dann womöglich noch mal in ein Seitental umsteigen muss. Aber ist der Zeitgewinn wirklich der ausschlaggebende Faktor für ein gelungenes Bergerlebnis? Soll meine Freizeit erst beim Ausstieg aus dem Auto oder Zug beginnen und beim Wiedereinstieg enden und die Anreise nur lästiges Übel sein? Oder soll ein schöner Ausflug nicht schon beim Weggang zu Hause anfangen? In Gemeinschaft mit anderen, ohne die Anstrengungen des Autofahrens, ohne Ärger über Staus und die Suche von Parkplätzen. Dazu kommt ein unschlagbarer Vorteil des ÖPNV: Die Rückfahrt kann von woanders aus erfolgen. Dies kann durchaus ein früheres Wegfahren oder späteres Heimkommen wert sein – wenn die Verbindungen im ÖPNV attraktiv genug sind.



→ Aber genau da mangelt's! Beispielhaft möchte ich aufzählen: Nur zu wenigen Ausgangspunkten gibt es Zug- und Busverbindungen. Früh- und Spätfahrten werden kaum angeboten. Passende Anschlüsse von Bussen an die Züge sind selten. Busfahrpläne sind eher auf Schüler als auf Bergsteiger ausgerichtet und am Wochenende ausgedünnt, oder es gibt dann gar keine Verbindungen. Bei schönem Wetter sind Busse häufig überfüllt, ohne Garantie, dass man mitkommt. Da nur einzelne Züge Busanschlüsse haben, sind dann auch diese Züge überfüllt. Ganz zu schweigen von der Fahrradmitnahme in Zügen. Wer zurückbleiben und eine Stunde auf die nächste Bahn warten muss, fährt beim nächsten Mal wieder mit dem Auto!

Um eine attraktive Alternative zum Auto zu schaffen, braucht es ein einheitliches und preisgünstiges Ticketsystem für Bus und Bahn, zumal die Fahrpreise doch häufig über den Spritkosten des Autos liegen. Zu übersichtlichen Fahrplänen und Tickets denke ich gerne mal an die Schweiz als Vorbild. Bei uns gibt es für Tarifverbände zwar ein

Es braucht ein einheitliches und preisgünstiges Ticketsystem für Bus und Bahn.

Versprechen der Staatsregierung, aber bisher merkt man diesbezüglich noch wenig.

Gewiss, dies alles kostet Geld. Aber der ÖPNV muss sich ja nicht selbst tragen, sondern wird als öffentliche Infrastruktur vom Staat subventioniert, wie auch z. B. der Ausbau der Straßen. Diese Subventionen bieten die Chance der Steuerung der Verkehrsströme hin zu klimafreundlicheren Systemen.

Wandern und Bergsteigen sind in, und der Ansturm auf die Berge ist riesig. Wir sind damit keine Randgruppe. Fordern wir doch, dass die Steuerung über Subventionen auch unsere bergsteigerischen Belange mehr berücksichtigt! Für den Kontakt mit den Verkehrsträgern und den staatlichen Regulierungsbehörden braucht es allerdings fundierte Recherchen des Status quo, engagierte Strategien für Verbesserungen und voraussichtlich einen langen Atem.

Könnten Sie sich eine Arbeitsgruppe vorstellen, die sich dieses Themas annimmt? Vorstand und Geschäftsleitung unterstützen gerne, sind jedoch auf eine selbstständige Erarbeitung in der Gruppe angewiesen. Setzen Sie sich für nachhaltige Mobilität zum Klimaschutz ein!

Diesmal zeigt also unser Wegweiser nur die Richtung, weiter geht's noch weglos. Aber ich träume von einem „Wegebau“ des Alpenvereins!

Peter Dill, stv. Vorsitzender der Sektion München

Unseren 150. Geburtstag feiern wir mit euch!



Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Sektion München erwarten euch über das ganze Jahr jede Menge Geburtstags-Events. Die kommenden Monate sind reich bestückt: Die zahlreichen Sommerfeste und Geburtstagsfeiern auf unseren Hütten bringen die Bergsaison so richtig in Schwung. Unsere Sektionsgruppen haben zudem viele kreative Aktionen geplant, um das Jahr 2019 aktiv unter dem Motto „150“ mitzugestalten, und laden euch alle herzlich ein, mit dabei zu sein! Außerdem rollen auch im Sommer unsere Geburtstags-Tourenbusse in die Berge: Unter dem Motto „Mitfahren und anstoßen“ geht es wieder gemeinsam an zwei Terminen auf Tour. Und die Jubiläums-Film-tour »BERGE150« kehrt zurück und kommt zu einem Zusatztermin nochmals nach München. Alle Aktionen und Highlights zum 150. Geburtstag gibt's auf unserer lebendigen Geburtstagsseite: davmo.de/150

Richtiges Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren



Wanderer sollten bei Begegnungen mit Almvieh eine gewisse Vorsicht walten lassen. Um gefährliche Situationen zu vermeiden, müssen einige Empfehlungen beachtet werden und wichtige Verhaltensweisen der Almtiere bekannt sein:

- Weidenden Tieren möglichst nicht zu nahekommen, Kälber weder streicheln noch füttern!
- Zeigt eine Herde Unruhe, unbedingt Abstand halten und lieber einen Umweg in Kauf nehmen.
- Kommt es trotzdem zu gefährlichen Situationen: Ruhe bewahren und nicht davonlaufen! Versetzen Sie dem Rind im Notfall mit dem Stock einen gezielten Schlag auf die Nase. Andernfalls gehen Sie langsam aus der Gefahrenzone, ohne den Tieren den Rücken zuzukehren.
- Unterwegs mit Hund: Offene Weideflächen mit Hunden am besten umgehen, den Hund an der Leine halten und nicht an die Herde heranlassen. Bei Angriff eines Rindes den Hund ableinen!

Detaillierte Infos unter www.tirol.lko.at

Letzte Meldung

Die Mitgliederversammlung der Sektion München hat am 8. April mit überwältigender Mehrheit drei Beschlüsse gefasst, die ein Zeichen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit setzen. Einzelheiten unter [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/sektion-muenchen-mv-2019](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/sektion-muenchen/mv-2019)

Der „**Bergsteigerbus**“ (Linie 9569) fährt heuer vom 11. Mai bis 27. Oktober an Wochenenden und Feiertagen, zwischen 11. Juni und 11. Oktober auch an den Wochentagen von Lenggries ins Karwendel. www.bahn.de/oberbayernbus-bergsteigerbus

Die **Höllentalangerhütte** wurde 2019 im alpenweiten Wettbewerb ClimaHost mit einem **Sonderpreis in der Kategorie „Unterkünfte“** ausgezeichnet. Der Wettbewerb honoriert herausragende Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Energieeffizienz in der Hotellerie und Gastronomie im Alpenraum. www.hoellentalangerhuetten.de

Die **Seniorengruppe München fördert die umweltfreundliche Mobilität** bei Tagestouren, indem sie ihre Teilnehmergebühren für alle Tagestouren geändert hat: Die Teilnahme ist bei öffentlicher Anreise nun günstiger als bei der Anreise mit dem PKW. www.alpenverein-muenchen-oberland.de/seniorengruppe

Der **Boulderweltcup** findet dieses Jahr nicht wie gewohnt im August, sondern bereits am **18./19. Mai** im Münchner Olympiastadion statt. www.alpenverein.de/boulderweltcup

Gutes tun, mitmachen und gewinnen: Die JDAV setzt sich anlässlich ihres 100. Geburtstags mit dem **Projekt „DownUpCycling“** dafür ein, alte Daunenprodukte zu recyceln statt wegzwerfen. Eine Teilnahme ist noch bis 30. Juni möglich. www.jdav.de/100

Seit 12. Mai 2019 bis 1. Juli 2020 zeigt der DAV im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums die neue Ausstellung **„Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“** im Alpinen Museum auf der Praterinsel. www.alpines-museum.de

DAV-Werkstatt im Februar 2019

Entwicklung in Zeiten rasanter Veränderung

Die dritte DAV-Werkstatt fand unter dem Motto „Entwicklung“ im Februar in Leipzig statt. Im Jubiläumsjahr wurde über rasante gesellschaftliche Veränderungen und deren Auswirkungen für den Alpenverein diskutiert. Josef Klenner, Präsident des DAV, eröffnete die Tagung und gab einen Überblick über die Geschichte des Naturschutzes im Alpenverein – vom ursprünglichen Gedanken, dem „Schutz des Ödlands“, über das erste Grundsatzprogramm 1977 bis hin zum Klimawandel und den damit verbundenen aktuellen Herausforderungen. Gleichzeitig betonte er die wichtige Bedeutung des Ehrenamts und bedankte sich für das Engagement der vielen Sektionsmitglieder.

In der anschließenden Eröffnungsrede stellte Stefan Brangs, Staatssekretär im sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr insbesondere den Spagat der Sächsischen Schweiz zwischen touristischem Naherholungsziel und Naturschutzgebiet heraus. Zwei Leitvorträge kamen von Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer Verband der TÜV e. V., und Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft Club of Rome. Beide referierten über die zukünftigen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung. Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes, griff in ihrem Vortrag das Thema „eSports“ auf und zog eine scharfe

Unter anderem ging es um die Frage, wie offensiv man sich im DAV und als DAV beim Thema Klimapolitik positionieren soll.

Trennlinie zum „eGaming“. Nach einem gemeinsamen Abendessen endete der erste Tag mit der Filmvorführung »BERGE150«. Am Samstag knüpften die Workshops inhaltlich an die Leitvorträge an. Zwei Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit Fragen der Digitalisierung. Dabei wurden die Chancen und Ängste, die mit der Digitalisierung am Berg und in der Sektion



verbunden sind, kontrovers diskutiert: Welche Strukturen sind notwendig und müssen flächendeckend aufgebaut werden? Und welchen Trends kann man sich verweigern, um Einfachheit und Bescheidenheit zu bewahren? Ein zweiter Schwerpunkt galt Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Dabei wurden Themen wie Mobilität, das richtige Maß im Bergsport sowie nachhaltiger (Berg-)Tourismus behandelt. In einem Workshop wurden mehr politischer Druck und Lobbyarbeit für die Verkehrswende gefordert. Die Kostenwahrheit zwischen ökonomischen und ökologischen Auswirkungen müsse endlich ehrlich genannt werden. Unter anderem ging es um die Frage, wie offensiv man sich im DAV und als DAV beim Thema Klimapolitik positionieren soll.

Der dritte Themenkreis behandelte die Sport- und Verbandsentwicklung. Gerade Kletterhallen stellen viele Sektionen vor vielschichtige Probleme, sodass es hierzu einen eigenen Workshop gab. Wie man die heutigen Mitglieder für das Ehrenamt von morgen begeistert, war ebenfalls Inhalt einer Diskussionsrunde. Verknüpft mit modernen Medien könnten partizipative Strukturen auch beim DAV ausgebaut werden; wie das gelingen kann und was dafür notwendig ist, wurde ebenfalls diskutiert. Den inhaltlichen Abschluss fand die Tagung in der Zukunftsrunde mit dem „Rat der Weisen“ und den „jungen Wilden“. Dabei verdeutlichten

sich die aktuellen inhaltlichen Brennpunkte innerhalb des Alpenvereins. Sunnyi Mews, in ihrer Doppelrolle als Vertreterin der JDAV und gleichzeitig Präsidiumsmitglied des Bundesverbandes, forderte eine klare Positionierung und deutlich mehr Engagement vonseiten des DAV für Nachhaltigkeit und Naturschutz. Vizepräsident Roland Stierle bekräftigte die Position, indem er dazu ermunterte, dass ältere Generationen nicht nur über das Engagement der Jugendlichen jubeln, sondern auch Taten folgen lassen sollen. Während der zweitägigen Veranstaltung blieb für jeden Teilnehmer auch Zeit, sich mit anderen auszutauschen und Themen anzusprechen.

Roman Ossner

Die DAV-Werkstatt dient als Austausch- und Diskussionsplattform für die verschiedenen Interessen und unterschiedlichen Strömungen innerhalb des Deutschen Alpenvereins. Vertreter verschiedenster Ressorts wie Vorstände, Geschäftsführer/-innen oder Mitarbeiter/-innen kommen für zwei Tage zusammen, um ihre Bedürfnisse und jeweiligen Ziele abzuwägen. Die inhaltlichen Ergebnisse der Werkstatt sind wegweisend für die Präsidialausschüsse und Gremien des Deutschen Alpenvereins und deren Erarbeitung von Anträgen, Positionen und Vorschlägen. ■

Fotos: 1/Marco Kost, 2/DAV/Wolfgang Ehn

Alles neu – alles gut?

Ein kritischer Blick auf das Tourenportal alpenvereinaktiv.com

alpenvereinaktiv.com ist das gemeinsame Tourenportal des Deutschen Alpenvereins (DAV), des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV) und des Alpenvereins Südtirol (AVS). Im Dezember 2018 gab es eine tiefgreifende Umstellung mit zahlreichen Änderungen, einer neuen App und einem Abonnement-System. Mit dem dreiteiligen Modell Free/Pro/Pro+ wurden dabei auch zwei kostenpflichtige Abo-Varianten eingeführt. Die kostenlose Version beinhaltet seitdem nur noch einen Teil der Funktionen, was viel Kritik nach sich zieht. So wird u. a. bemängelt, dass die für die winterliche Tourenplanung wichtige Anzeigemöglichkeit der Hangneigung in der kostenfreien Version nicht mehr enthalten ist. Aber auch der grundsätzliche Vorwurf wird geäußert, beim kostenpflichtigen Abosystem handle es sich um eine versteckte Beitragserhöhung für Alpenvereinsmitglieder.

Die kostenlose Version beinhaltet nur noch einen Teil der Funktionen, was viel Kritik nach sich zieht.



Um sich über die strukturellen, technischen und finanziellen Hintergründe und die aktuelle Entwicklung des Tourenportals alpenvereinaktiv.com zu informieren, haben sich die Sektionen München & Oberland mehrfach mit den Mitarbeitern von alpenvereinaktiv.com getroffen und ausführlich ausgetauscht. Die wichtigsten Inhalte dieser Gespräche sollen an dieser Stelle zusammengefasst wiedergegeben werden, das vollständige Interview ist online nachzulesen. Zunächst ist wichtig zu wissen, dass das Portal

alpenvereinaktiv.com nicht eigens für die Alpenvereine programmiert wurde, sondern aus einer Partnerschaft mit dem technischen Umsetzungspartner Outdooractive GmbH und seiner bereits bestehenden Outdoor-Plattform outdooractive.com entstanden ist. Vorteile dieser Kooperation ergeben sich z. B. durch die gemeinsame Nutzung der Servertechnologie und neuer Features, andererseits hat die Partnerschaft auch eine gewisse Abhängigkeit von Outdooractive zur Folge. Die Verantwortung für das

Portal liegt bei den Geschäftsführern der drei Alpenvereine, die operative Arbeit und die täglichen Entscheidungen sind Aufgabe eines Teams aus mehreren eigens für das Tourenportal eingesetzten Mitarbeitern.

Konfrontiert mit der Kritik an der im letzten Winter erfolgten Umstellung räumen die Mitarbeiter von alpenvereinaktiv.com ein, dass zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse der Community genommen und die Reichweite des Portals unterschätzt wurde. Der Verlust der kostenfreien Hangneigungs- und Wald-Wildschongebiete-Layer sei ein Fehler gewesen; die Schongebiete würden bereits wieder standardmäßig eingeblendet, an der Wiederherstellung des Hangneigungslayers arbeite man. Die Einführung der kostenpflichtigen Abos wird letztlich mit gestiegenen Kosten sowie mit dem Finanzierungsbedarf zukünftiger Verbesserungen des Portals begründet.

Die Sektionen München & Oberland halten das Tourenportal alpenvereinaktiv.com grundsätzlich für eine gute Plattform. Aber sie mahnen für den weiteren Weg des Alpenvereins-Tourenportals transparente und weitsichtige Entscheidungen im Sinne der Alpenvereinsmitglieder, insbesondere im Hinblick auf die satzungsgemäßen Vereinsziele Breitensportförderung und Naturschutz an. Denn nach wie vor sind berechtigte Fragen zu stellen: Stehen ein Abonnement-System (bei gleichzeitigem Ausruf des digitalen Zeitalters beim DAV!) und der Wunsch, mehr Mitgliederbindung zu erreichen, nicht im Widerspruch zueinander? Und sollte das breitensportliche Engagement des Alpenvereins zugunsten einer Vielzahl seiner Mitglieder – wozu das Betreiben des Tourenportals alpenvereinaktiv.com zählt – nicht eine höhere, auch finanzielle Priorität gegenüber der spitzensportlichen Förderung einer kleinen Elite genießen? ■



Das ausführliche Interview mit den Projekt-Mitarbeitern lesen Sie online unter: alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenvereinaktiv-interview

Wie reagiert der Bergwald auf den Klimawandel?

BAYSICS-Projekt: Höhengrenzen von Baumarten selbst erkunden



Text: **Dr. Sabine Rösler** und **Prof. Dr. Jörg Ewald**, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Gletscher und Permafrost gehen zurück – aber wie wirkt sich der Klimawandel auf die Pflanzenwelt im Gebirge aus? Botanische Untersuchungen von Harald Pauli und Georg Grabherr (GLORIA-Projekt) belegen, dass weltweit immer mehr Pflanzenarten aus tieferen Lagen in die Gipfelregionen der Hochgebirge nachrücken, die bisher ausschließlich die Domäne hochspezialisierter Arten waren. Die Vermutung liegt nahe, dass durch die globale Erwärmung die Höhengrenzen für viele Pflanzenarten nach oben wandern und sich damit insgesamt auch die Höhenstufen der Vegetation im Gebirge nach oben verschieben.

In einem Klimawandel-Forschungsprojekt an der Hochschule Weihenstephan wird deshalb untersucht, wo derzeit die höchstgelegenen

1 Botaniker beim Erfassen der Vegetation in den Ammergauer Alpen

2 Hartes Leben an der Baumgrenze: kleine Fichten in „Zuckerhut-Form“ auf der beweideten Fläche

Ob die Höhengrenzen von Buche, Tanne, Fichte & Co. bereits nach oben gewandert sind, ist bislang noch nicht geklärt.

Bäume in den Bayerischen Alpen vorkommen. Der Alpenraum und damit auch der Bergwald in Bayern ist überdurchschnittlich von der Klimaerwärmung betroffen. Ob sich die Höhengrenzen von Buche, Tanne, Fichte & Co. bereits nach oben bewegt haben, ist bislang mangels ausreichend dichter Beobachtungsnetze noch nicht geklärt.

Es liegen wertvolle historische Daten als Vergleichsmaterial vor: Am Ende der sogenannten „Kleinen Eiszeit“ mit fast zwei Grad kälteren Jahrestemperaturen hat der Münchner Botaniker Otto Sendtner im Auftrag der Königlich-Bayerischen Akademie der Wissenschaften sechs Jahre lang die Vegetation der Bayerischen Alpen erforscht und dabei die Höhengrenzen der Pflanzenvorkommen mithilfe eines Barometers bestimmt. Sein umfassendes Werk „Die

Fotos: 1 Anke Jentsch 2 Sabine Rösler



Vegetationsverhältnisse Südbayerns nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie und mit Bezugnahme auf die Landeskultur“ erschien im Jahr 1854. Die darin enthaltenen Fundort- und Höhenangaben von Bäumen werden derzeit in ein digitales Höhenmodell überführt, wo sie mit den aktuellen Beobachtungsdaten verglichen werden können.

Das im Rahmen des Bayerischen Netzwerks für Klimaforschung (BayKliF) geförderte Projekt ist auf möglichst viele Baum-Meldungen aus allen Teilen des bayerischen Alpenraums angewiesen und verfolgt daher einen Citizen-Science-Ansatz: Bürgerinnen und Bürger tragen zur Forschung bei, indem sie Daten sammeln und die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergwald sichtbar machen. Erfasst werden sollen dabei immer die höchsten Vorkommen der jeweiligen Baumart, z. B. der Buche in der Bergmischwaldstufe oder der Fichte an der Waldgrenze. Andere Baumarten wie die Esche oder die Stieleiche sind traditionell auf die Täler beschränkt und könnten sich auf dem Weg nach oben befinden. Durch die Unterscheidung von ausgewachsenen Bäumen, strauchförmigen Vorkommen und Jungwuchs wird der Prozess des Höherwanderns genauer unter die Lupe genommen. Besonders spannend sind bereits vorhandene Vorposten in den alpinen Matten oberhalb der derzeitigen Baumgrenze.

Das Forschungsprojekt können die vielen Bergwanderer unterstützen, die auf ihrem Weg

Das Projekt ist auf möglichst viele Baum-Meldungen aus allen Teilen des bayerischen Alpenraums angewiesen.

zum Gipfel die Waldgrenze regelmäßig durchwandern und dabei Smartphones für Orientierung und Erinnerungsfotos nutzen. Benötigt werden die Koordinaten des Fundorts (z. B. über GPS oder über www.outdooractive.com auf dem Smartphone), die Größe des Baums und ein digitales Foto. Wer mitmachen und selbst Fundorte melden will, kann sich bereits jetzt mit einer E-Mail an sabine.roesler@hswt.de ein Erfassungsformular bestellen und sich über das weitere Vorgehen informieren. Zukünftig wird es auch eine komfortable Handy-App für die Datenerfassung auf der Wanderung geben.

Auf der Projekt-Webseite werden die Teilnehmer/-innen ihre eigenen Meldungen mit den historischen Daten von Otto Sendtner und den Meldungen der gesamten Community vergleichen können. Neben der Frage „Wer hat an welchem Berg die höchste Buche als Erstes entdeckt?“ sollen Diskussionen über die Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel angeregt werden. ■

Folgende Bäume sollen im Rahmen des BAYSICS-Projekts von Bürgern erfasst werden:

Nadelgehölze:

Fichte, Tanne, Lärche, Zirbe, Latschenkiefer, Waldkiefer, Eibe und Wacholder

Laubgehölze:

Bergahorn und Spitzahorn, Eberesche, Rotbuche, Bergulme, Mehlbeere, Grau-, Grün- und Schwarzerle, Sandbirke und Moorbirke, Aspe, Esche, Vogelkirsche, Traubenkirsche, Stieleiche, Sommer- und Winterlinde sowie Lavendelweide

*Kontakt @ Info: Dr. Sabine Rösler, sabine.roesler@hswt.de
Projekt-Webseite: www.bayklif.de/verbundprojekte/baysics/teilprojekt-6*

Aktionstag: Natürlich auf Tour



Skitourengeher beim „Natürlich auf Tour“-Stand am Taubenstein

Anfang Februar 2019 fand wieder der DAV-Aktionstag „Natürlich auf Tour“ statt. In den gesamten Bayerischen Alpen – von Füssen bis Berchtesgaden – engagierten sich Ehrenamtliche verschiedener alpiner Vereine und Verbände, um auf die Wald-Wild-Schongebiete hinzuweisen. Ziel war die Aufklärung und Sensibilisierung von Wintersportlern zur Schonung der Natur: Junge Bäume, die sich

in der Schneedecke befinden, können von den scharfen Ski- und Snowboard-Kanten abgeschnitten und beschädigt werden. Wildtiere, die im Winter nicht nur der Kälte trotzen, sondern auch mit einem stark eingeschränkten Nahrungsangebot auskommen müssen, reagieren besonders sensibel auf Störungen und verbrauchen viel Energie bei jeder Flucht vor Gefahren. Deshalb müssen Wald-Wild-Schongebiete um-

fahren werden, um den Tieren einen Rückzugsraum zu bieten und junge Wälder zu schützen. Am Aktionstag konnten im Taubenstein-Gebiet rund 270 Personen informiert werden. Insgesamt fielen die Reaktionen der Wintersportler über-

Ziel war die Aufklärung und Sensibilisierung von Wintersportlern zur Schonung der Natur.

wiegend positiv aus, die Mehrheit zeigte Verständnis für die Bedürfnisse der Natur. Unter Beteiligung der Sektion München war an der Taubensteinbahn am Spitzingsee eine Infotafel „Natürlich auf Tour“ aufgestellt worden (wir berichteten im Heft 1/2019), die auch am Aktionstag von einzelnen Personen und Gruppen angenommen wurde.

Text & Foto: Roman Ossner

Radentscheid München



Die Sektionen München & Oberland unterstützen das Bündnis Radentscheid, in dem sich Vereine und Organisationen für einen Bürgerentscheid zur Verbesserung der Radinfrastruktur, der Sicherheit für Radfahrer sowie eine nachhaltige Verkehrsentwicklung in München einsetzen. Unterschreiben können Sie auf den dieser alpinwelt-Ausgabe beigelegten oder in den Servicestellen ausgelegten Listen.

Für eine CO₂-Steuer

In Briefen an die Bundesminister Scholz (SPD), Altmaier (CDU) sowie die Bundesministerin Schulze (SPD) haben sich die Sektionen München & Oberland für eine CO₂-Steuer in Deutschland ausgesprochen (siehe alpinwelt 1/2019, S. 9). Während von zwei Ministerien nur kurze Eingangsbestätigungen kamen, hat Bundesministerin Svenja Schulze mit einer ausführlichen Antwort reagiert, in der sie ihre Freude über den Einsatz der Sektionen äußert sowie ihre Zustimmung betont, dass Klimapolitik eine soziale Frage ist. Die Sektionen München & Oberland beobachten aufmerksam und mit Spannung die weiteren Entwicklungen.

Augustiner-Keller

München

Für die einen ist es das frisch gezapfte Augustiner Edelstoff vom Holzfass, andere schwören auf die bayrischen Schmankerl und Köstlichkeiten unserer Küche.

Viele sind begeistert vom einmaligen Ambiente der unverfälschten Münchner Biergarten- und Wirtshauskultur, und manche genießen alles zusammen!



AUSZUG AUS UNSERER JAHRESVORSCHAU

Augustiner-Keller Sommerfest

12.07.2019 Ausweichtermin 19.07. oder 26.07.

Kinderfest im Augustiner-Keller

18.08.2019 mit kostenfreien Attraktionen

Eisstockalm & Eisbahnen im Augustiner-Keller Biergarten

15.11.2019 – März 2020

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf das zahlreiche Erscheinen bei den Bergvisionen-Vorträgen.
Ihr Augustiner-Keller-Team.

Unsere Öffnungszeiten 10:00 Uhr – 01:00 Uhr (warme Küche bis 23:00 Uhr)

